

Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum	21	383-406	St. Pölten 2011
--	----	---------	-----------------

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf (Waldviertel, Niederösterreich) durch die Vogelwelt

Leopold Sachslehner, Alois Schmalzer

Zusammenfassung

Von 1994 bis 2009 in der Brutzeit gesammelte (Streu-) Daten zur Vogelwelt einer 3 km langen, überwiegend locker stehenden Allee aus Winterlinden (*Tilia cordata*) bei Speisendorf im Waldviertel (Niederösterreich) werden vorgelegt. Diese Allee führt durch ackerdominiertes Agrarland mit kleinen Feldgehölzen und Waldzungen. Von 108 im Untersuchungsgebiet vorkommenden Vogelarten (davon 79 Brutvogelarten) wurden 49 (45,4%) auch im unmittelbaren Bereich der Allee beobachtet (gesamt 413 Beobachtungen in 732 Individuen), wobei 40 Arten den Baumbestand, 17 Arten die nicht asphaltierte Schotter-Fahrbahn, 13 Arten die grasigen Randstreifen (inklusive Gebüsch) und 11 Arten den Luftraum der Allee nutzten. Für die Allee konnten 30 Vogelarten als Brutvögel (16 Baum- und Buschbrüter, 10 Höhlen- und Halbhöhlenbrüter, 3 Bodenbrüter und 1 Brutschmarotzer), 18 Arten als Nahrungsgäste und eine Art als Durchzügler eingestuft werden. Nach der Anzahl der langjährigen Individuensummen waren die fünf Arten Stieglitz (*Carduelis carduelis*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Star (*Sturnus vulgaris*) und Goldammer (*Emberiza citrinella*) am häufigsten. 2009 wurden 39 Vogelreviere (13 Reviere/km) in der Lindenallee erhoben, wobei Buchfink und Goldammer die häufigsten Arten waren. Mit dem Raubwürger (*Lanius excubitor*) nutzte auch eine in Niederösterreich vom Aussterben bedrohte Vogelart die Allee weitgehend regelmäßig. Straßenalleen und Straßenbäume sind überhaupt an den meisten Brutplätzen dieser Art im nördlichen Waldviertel von Bedeutung. Eine Analyse der Habitatausstattung von 55 bekannten Raubwürger-Brutplätzen erbrachte für 14 (25,5%) das Vorhandensein von Alleeen und für 26 (47,3%) das Vorhandensein von einzelnen bis mehreren Straßenbäumen; lediglich 15 (27,3%) Raubwürger-Brutplätze im nördlichen Waldviertel schließen keine Allee- und Straßenbäume mit ein.

Abstract

At the long-time use of the lime tree-lined road at Speisendorf
(Waldviertel, Lower Austria) by birds

In the breeding seasons from 1994 to 2009 we collected (casually) data on the bird life of a 3 km long road lined with predominantly loose standing small-leaved lime (*Tilia cordata*) at Speisendorf in the Waldviertel (Lower Austria). This tree-lined road ("Allee")

runs across an agrarian landscape, which is dominated by fields, partly bordering on copses and forest edges. Out of 108 bird species (79 breeding bird species) occurring in the study area, 49 (45.4%) species were observed in the tree-lined road itself (in total 413 observations in 732 individuals), too. While 40 species used the tree population at the roadside, 17 species were observed on the not bituminized gravel road, 13 species used the gramineous marginal stripes (including shrubs), and 11 species used the aerial space around the tree rows. For the tree-lined road 30 bird species could be classified as breeding birds (16 nesting in trees and shrubs, 10 hole-nesting, 3 ground-nesting and one breeding parasitic), 18 species as visitors breeding in the surroundings and one species as a migrant. Due the long-time totals of individuals we found most frequently Goldfinch (*Carduelis carduelis*), Turtle Dove (*Streptopelia turtur*), Chaffinch (*Fringilla coelebs*), Starling (*Sturnus vulgaris*) and Yellowhammer (*Emberiza citrinella*). In 2009, 39 bird territories (13 territories/km) were found in the lime tree-lined road, in which Chaffinch and Yellowhammer were the most frequent species. One of the bird species using the tree-lined road almost regular is the Great Grey Shrike (*Lanius excubitor*), which is threaten to be extinct in Lower Austria. Roads lined by tree rows or single trees have an importance at the majority of its breeding localities in the northern Waldviertel at all. An analysis of the habitat equipment of 55 known Great Grey Shrike breeding localities yielded for 14 (25.5%) the occurrence of tree rows ("Alleen") and for 26 (47.3%) the occurrence of single or several trees at the roadsides; only 15 breeding localities (27.3%) did not include roads with tree-lines or single trees.

Keywords: Lower Austria, Waldviertel, birds, tree-lined road (Allee), small-leaved lime, *Tilia cordata*, gravel road, nature conservation, *Lanius excubitor*, Great Grey Shrike

Einleitung

Alleen, insbesondere solche mit älterem Baumbestand, haben als vom Menschen bewusst geschaffene und gestaltete Landschaftselemente neben einer landschafts-ästhetischen Funktion vor allem auch aus Natur- und Artenschutzsicht, etwa für Flechten, holzbewohnende Käfer, Fledermäuse und Vögel, eine mehr oder weniger große Bedeutung (MEDICUS 2006, KRAFT & PLACHTER 2006, KURZ & MACHATSCHEK 2008). Neben Obstbäumen gehören Linden (*Tilia* sp.) allgemein zu den beliebtesten Allee-bäumen (MEDICUS 2006, KURZ & MACHATSCHEK 2008). In Niederösterreich sind Lindenalleen zum Beispiel im Bezirk Waidhofen an der Thaya im Waldviertel, das für sein rauheres Klima bekannt ist (WRBKA 1994), öfters anzutreffen. Zur auffälligsten und längsten Lindenallee im Gebiet von Raabs an der Thaya, der „Speisendorfer Allee“, konnten im Rahmen von langjährigen ornithologischen Tätigkeiten, vornehmlich im

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 385

Zuge von Artenschutzhebungen zu Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*) (vgl. SACHSLEHNER & SCHMALZER 2008, SACHSLEHNER et al. 2008), Beobachtungen zur Alleenutzung durch die Vogelwelt gesammelt werden. Diese im Zeitraum von 1994 bis 2009 in 16 Saisonen gesammelten Streudaten bilden die Grundlage für diesen Artikel, der exemplarisch die vogelkundlichen Aspekte der in der Region des Waldviertels noch wenig bekannten Bedeutung von Alleen beleuchten soll.

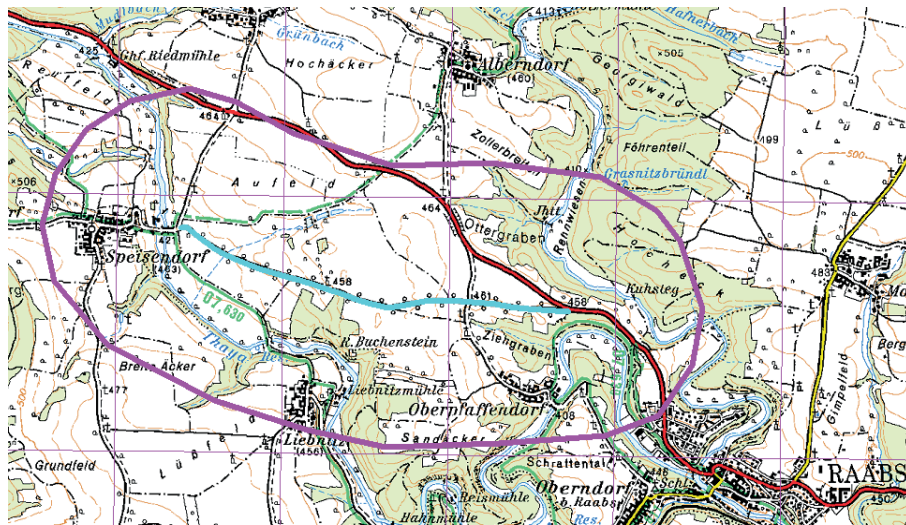


Abb. 1: Lage der Lindenallee (hellblaue Linie) und Puffer von 1 km als Untersuchungsgebiet (rosa) bei Speisendorf. Kartengrundlage BEV, ÖK 1:50.000

Untersuchungsgebiet

Die doppelseitige, an der Landesstraße 8065 befindliche „Speisendorfer Allee“ liegt im Bezirk Waidhofen an der Thaya in der Gemeinde Raabs an der Thaya im nördlichen Waldviertel, Niederösterreich. Die Hauptanteile der Allee gehören den Katastralgemeinden Speisendorf und Alberndorf an; es reichen jedoch auch die Katastralgemeinden Liebnitz, Oberpfaffendorf und Raabs an der Thaya an diese Allee zwischen Speisendorf und Raabs heran (Abb. 1; 48°51'N/15°26-28'E). Die gesamte Allee, die östlich von Speisendorf vom Thayatal (Seehöhe 421 mNN) leicht ansteigend zu einer Kuppe bzw. Hochfläche (bis ca. 465 mNN) führt und Richtung Raabs wieder minimal absinkt (bis auf 458 mNN), weist eine Länge von 3,0 km auf und besteht fast ausschließlich aus Winterlinden (*Tilia cordata*; im östlichen Abschnitt befinden sich einzelne Spitzahorne *Acer platanoides*; vgl. Abb. 2, 3). Von den rund 235 Bäumen sind aktuell rund 37 % Nachpflanzungen (teils älter, teils ganz jung), der Rest von knapp 150 Bäumen weist ein Alter von rund 100 (bis maximal 110) Jahren auf.



Abb. 2: Blick auf die lockere Lindenallee mit Nachpflanzungen (Westteil)



Abb. 3: Lindenallee wie Abb. 2. Im Vordergrund eine mehrjährige Ackerbrache

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 387



Abb. 4: In der untersuchten Lindenallee (Westteil)



Abb. 5: In der untersuchten Lindenallee (Ostteil)

Alte, sehr totholzreiche Bäume fehlen (noch); dafür wurden vor längerer Zeit mehrere Nistkästen angebracht (die aktuell aber schon im Verfall begriffen sind). Die Lindenbäume stehen einmal dichter und einmal lockerer (Abb. 2, 3), im Durchschnitt pro Straßenseite aber etwa 25 m auseinander und erreichen bei einem Durchmesser (BHD) von (40-) 60 bis 80 (-90) cm Höhen zwischen 8 und 15 m. Als Besonderheit für heutige Verhältnisse ist unbedingt zu erwähnen, dass die Straße nicht asphaltiert ist. Hatte die Straße früher den Charakter einer sandigen Staubstraße, weist sie seit 1996 überwiegend den Charakter einer Schotterstraße auf (Abb. 4, 5). Seit einigen Jahren gilt für die Allee eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h. Das Verkehrsaufkommen ist fast immer sehr gering, als absoluter Maximalwert wurden 10 Autos pro Stunde notiert. Die Allee steht bereits seit 1981 unter Naturdenkmalschutz. Die Straßenränder von ca. 1 m Breite werden jährlich gemäht, es handelt sich um Glatthaferwiesenstreifen mit *Arrhenatherum elatius* als Charakterart, die an einigen breiteren Stellen (z. B. verbrachender Böschungsabschnitt) kleine Gebüsche, überwiegend aus Schlehe (*Prunus spinosa*) und Holunder (*Sambucus nigra*), aufweisen (vgl. Abb. 4, 5).



Abb. 6: Acker-Rain-Landschaft in der Umgebung der untersuchten Lindenallee

Die Umgebung der Allee wird von Ackerflächen dominiert, die durch Raine, welche gelegentlich Sträucher und mehrfach auch Hecken aufweisen, strukturiert sind (vgl. Abb. 6). Aktuell reichen nur noch einzelne Wiesenflächen unmittelbar an die

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 389

Lindenallee heran, weitere anliegende Flächen wurden inzwischen in Acker umgewandelt. Nur in einem kurzen Abschnitt stößt eine Fichtenforstzung direkt an die Allee, in einem zweiten reicht eine solche nahe heran. (Diese Waldzungen gehören größeren Waldkomplexen an, die sich bis ins Thayatal erstrecken.) Ansonsten liegen in einigem Abstand mehrere kleine Feldgehölze (Bicheln) mit Rotföhre (*Pinus sylvestris*) und Pioniergehölzen. Im Westabschnitt der Allee fließt der Thayafluß mit Uferweiden und Intensivwiesen teilweise weniger als 500 m entfernt. Mehrere kleine Fischteiche liegen ebenso um die 500 m entfernt. Insgesamt kann die Speisendorfer Allee auch als eine Vernetzungsstruktur innerhalb von – als FFH-Gebiet ausgewiesenen und überwiegend bewaldeten – Thayaschlingen gesehen werden.

Methodik

Da die Umgebung der Speisendorfer Allee ein traditionelles Brutgebiet des in Niederösterreich (BERG & RANNER 1997) und Österreich (FRÜHAUF 2005) vom Aussterben bedrohten Raubwürgers ist, steht sie im Rahmen eines Bestandsmonitorings seit vielen Jahren unter intensiverer Beobachtung (vgl. SACKL & LAUERMANN 1990, SACHSLEHNER & SCHMALZER 2008, SACHSLEHNER et al. 2008). Wie schon eingangs erwähnt, gelangen hier im Rahmen von Raubwürger-Kontrollen (seit 1994; bis zu 2 Brutpaare) und Wiesenweihen-Erhebungen (in stärkerem Ausmaß erst seit 2005; bis zu 3 Brutpaare) angefallene Streudaten zur Alleenutzung durch Vögel zur Auswertung (Tab. 1). Die Daten stammen alle aus der Brutzeit im weiteren Sinne, also aus dem Zeitraum Februar bis August (vgl. SÜDBECK et al. 2005). Der in Tab. 1 aufgeführte Gesamtaufwand bezieht sich auf das Gesamtgebiet im Umkreis bis 1 km zur Allee (Abb. 1) und die hier erfolgte gezielte Suche und Beobachtung von Raubwürgern (1994-2009) sowie Wiesenweihen (v. a. 2005-2009). Zu betonen ist, dass keine gezielte Erhebung der Allee erfolgte und daher weder jährliche Brutvogelarten noch genaue Revierzahlen verlässlich angegeben werden können. Lediglich für das Jahr 2009, in dem der Allee eine etwas höhere Aufmerksamkeit gewidmet werden konnte, ist eine Angabe von Revieren möglich; aber auch hier erfolgte keine Revierkartierung im herkömmlichen Sinn (insbesondere auch keine frühmorgendliche Kartierung!), sondern es wurde die Anzahl gleichzeitig singender Männchen und anderer konkreter Bruthinweise sowie Brutnachweise für einzelne Alleeabschnitte notiert und dann summiert bzw. ausgewertet, sodass die Ergebnisse sehr wahrscheinlich bei vielen Arten nur Mindestzahlen wiedergeben.

Die Beobachtungen erfolgten in allen Jahren von einzelnen Beobachtungspunkten aus im Bereich und in der Umgebung der Allee, und zwar fast ausschließlich untertags nach 8:00 Uhr CET; wobei die Beobachtungsdauer wenige Minuten bis mehrere Stunden umfassen kann (Mittelwert = 53 Minuten, N = 190 Beobachtungstage). An

Tab. 1: Beobachtungsaufwand im Untersuchungsgebiet bei Speisendorf 1994-2009 im Umkreis von 1 km zur Lindenallee mit der Anzahl der Vogelbeobachtungen und Individuensummen für das gesamte Untersuchungsgebiet sowie die Lindenallee aufgelistet nach Jahren. Siehe unbedingt auch Text.

Jahr	Zeitraum	Termine	Minuten	Stunden	Beobachtungen		Individuen	
					Gebiet	Allee	Gebiet	Allee
1994	7.4.-7.7.	5	150	2,5	57	8	141	63
1995	8.3.-25.7.	7	280	4,7	59	1	92	1
1996	27.3.-31.7.	8	286	4,8	82	16	129	22
1997	28.2.-5.8.	12	312	5,2	151	25	362	34
1998	3.2.-29.6.	13	156	2,6	116	15	205	18
1999	3.3.-19.7.	15	519	8,7	237	32	442	42
2000	4.2.-30.6.	8	354	5,9	121	27	404	45
2001	28.2.-15.6.	10	513	8,6	123	8	467	10
2002	1.3.-9.8.	11	159	2,7	110	8	215	22
2003	7.2.-17.7.	7	156	2,6	76	10	117	12
2004	5.3.-11.8.	6	94	1,6	52	8	79	8
2005	1.4.-10.8.	16	740	12,3	235	37	397	59
2006	1.4.-17.8.	16	1.036	17,3	210	28	400	32
2007	1.4.-9.8.	16	1.236	20,6	230	40	445	56
2008	14.4.-14.8.	19	2.284	38,1	346	53	823	84
2009	23.3.-13.8.	21	1.831	30,5	382	97	1.175	224
Summe		190	10.106	168,4	2.587	413	5.893	732

fast allen Terminen wurde Teile oder die gesamte Allee auch langsam mit dem PKW durchfahren (was aber nicht immer zu Beobachtungen führte). Die jährlich gemachten Aufzeichnungen wurden nachträglich in eine Excel-Datenbank eingegeben. Hierbei wurde jede Vogelart für das Untersuchungsgebiet pro Erhebungstag als einmalige Beobachtung mit einer (Gesamt-) Mindestzahl von Individuen eingegeben. Ebenso wurden Artbeobachtungen mit klarem Alleebezug pro Erhebungstag nur als eine Beobachtung mit einer Gesamtmindestzahl von Individuen gewertet. Dies erschien notwendig, um eine starke Überrepräsentation der häufig mehrfach pro Tag notierten besonderen Zielarten Wiesenweihe und Raubwürger in den Daten zu vermeiden. Grundsätzlich wurden, wie schon erwähnt, Beobachtungsdaten bis 1 km Distanz zur Allee dem Untersuchungsgebiet (Abb. 1) zugerechnet. Zu beachten ist auch, dass alle gewählten Beobachtungspunkte in der halboffenen bis offenen Kulturlandschaft lagen, und somit Waldflächenanteile und Siedlungen sowie der Thayaflußabschnitt sich nur marginal in den Daten niederschlagen (vgl. Tab. 5 im Anhang). Insgesamt liegen aus dem Untersuchungsgebiet 2587 Beobachtungen in 5893 Individuen vor (Tab. 1). Der allergrößte Teil der Daten stammt von L. Sachslehner (rund 87%; 1994-2009) und A. Schmalzer (rund 11%; 1994-2000 sowie 2002), die restlichen Daten steuerte dankenswerterweise Mag. Stefan Wegleitner (rund 2%; 2001) bei.

Ergebnisse

Die Vogelwelt bei Speisendorf

Insgesamt wurden in den Erhebungsjahren 1994 bis 2009 im Bereich der Speisendorfer Allee und ihrer Umgebung (bis 1 km) 108 Vogelarten festgestellt. Eine vollständige Liste ist in der Tab. 5 im Anhang enthalten. 79 Arten wurden als regelmäßige, weitgehend regelmäßige oder unregelmäßige Brutvögel eingestuft. 13 weitere Arten wurden zumindest als Nahrungsgäste bzw. Brutvögel der Umgebung registriert, 16 zusätzliche Arten traten am Durchzug auf.

Alleennutzende Vogelarten 1994-2009

In der Lindenallee bei Speisendorf wurden im Zeitraum 1994-2009 – weitgehend auf der Basis von Streudaten (siehe Methodik) – insgesamt 49 alleennutzende Vogelarten beobachtet (Tab. 2; Rabenkrähe *Corvus corone corone* und Nebelkrähe *C. corone cornix* sowie deren Hybride sind unter Aaskrähe *Corvus corone* zusammengefasst). Diese 49 Arten entsprechen immerhin 45,4% der 108 bei Speisendorf festgestellten Vogelarten.

Nach der Anzahl der Alleebeobachtungen können als langjährig dominante fünf Arten mit mehr als 5% der Gesamtbeobachtungen Buchfink (*Fringilla coelebs*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Goldammer (*Emberzia citrinella*) und Feldsperling (*Passer montanus*) als häufigste Arten der Speisendorfer Lindenallee gelten. Darauf folgen als elf subdominante Arten (2-5% der Gesamtbeobachtungen) in abnehmender Häufigkeit Girlitz (*Serinus serinus*), Raubwürger, Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Grünling (*Carduelis chloris*), Kohlmeise (*Parus major*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Ringeltaube (*Columba palumbus*) (Tab. 2).

Zieht man dagegen die langjährigen Individuensummen der Alleebeobachtungen zur Berechnung heran (Tab. 2), so ergibt sich eine etwas andere Reihenfolge fünf dominanter Arten, nämlich Stieglitz, Turteltaube, Buchfink, Star (*Sturnus vulgaris*) und Goldammer. Die subdominanten Arten sind dann Feldsperling, Wacholderdrossel, Aaskrähe (*Corvus corone*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Bluthänfling, Raubwürger, Girlitz, Bachstelze, Ringeltaube, Turmfalke, Grünling und Blaumeise.

Unter den Arten mit Gefährdungsstatus (EU-Vogelschutzrichtlinie Anhang I, Rote Liste Österreichs: FRÜHAUF 2005, Rote Liste Niederösterreichs: BERG & RANNER 1997; siehe Tab. 5 im Anhang) konnten 1994-2009 in abnehmender Häufigkeit (vgl. Tab. 2) Raubwürger, Neuntöter, Rebhuhn, Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Mehlschwalbe (*Delichon urbica*), Wiesenweihe, Baumfalke (*Falco subbuteo*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Kornweihe (*Circus cy-*

Tab.2: Beobachtungen und Individuensummen (jeweils Anzahl und Prozentanteil an der Gesamtsumme) von Vogelarten, die im Zeitraum 1994-2009 die Lindenallee bei Speisendorf nutzten. Siehe auch Methodik. * Art mit Gefährdungstatus (Details sowie wissenschaftliche Artnamen siehe Tab.5 im Anhang)

Vogelart	Beobachtungen		Individuen	
	N	%	N	%
Buchfink	44	10,65	61	8,33
Stieglitz	41	9,93	97	13,25
Turkeltaube	31	7,51	74	10,11
Goldammer	25	6,05	38	5,19
Feldsperling	24	5,81	32	4,37
Girlitz	19	4,60	21	2,87
*Raubwürger	17	4,12	22	3,01
Wacholderdrossel	16	3,87	29	3,96
Bluthänfling	15	3,63	27	3,69
Turmfalke	15	3,63	19	2,60
Bachstelze	14	3,39	20	2,73
Blaumeise	13	3,15	15	2,05
Grünling	12	2,91	16	2,19
Kohlmeise	12	2,91	13	1,78
*Neuntöter	11	2,66	12	1,64
Aaskrähe	10	2,42	29	3,96
Ringeltaube	10	2,42	20	2,73
Star	7	1,69	60	8,20
Amsel	7	1,69	9	1,23
Mäusebussard	7	1,69	8	1,09
Misteldrossel	6	1,45	10	1,37
Gelbspötter	6	1,45	7	0,96
Dorngrasmücke	5	1,21	6	0,82
Buntspecht	5	1,21	5	0,68
*Rebhuhn	4	0,97	28	3,83
Kleiber	4	0,97	4	0,55
Fasan	3	0,73	12	1,64
Sperber	3	0,73	3	0,41
Zilpzalp	3	0,73	3	0,41
*Braunkehlchen	2	0,48	3	0,41
Grünspecht	2	0,48	2	0,27
Kernbeißer	2	0,48	2	0,27
Sumpfschneise	2	0,48	2	0,27
*Rauchschwalbe	1	0,24	3	0,41
Eichelhäher	1	0,24	2	0,27
Fichtenkreuzschnabel	1	0,24	2	0,27
*Mehlschwalbe	1	0,24	2	0,27
Singdrossel	1	0,24	2	0,27
*Wiesenweihe	1	0,24	2	0,27
*Baumfalke	1	0,24	1	0,14
Gartengrasmücke	1	0,24	1	0,14
Grauschnäpper	1	0,24	1	0,14
*Habicht	1	0,24	1	0,14
*Kornweihe	1	0,24	1	0,14
Kuckuck	1	0,24	1	0,14
Merlin	1	0,24	1	0,14
*Nachtigall	1	0,24	1	0,14
*Wendehals	1	0,24	1	0,14
*Wespenbussard	1	0,24	1	0,14
Gesamtergebnis	413	100,00	732	100,00

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 393

aneus), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Wendehals (*Jynx torquilla*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*) registriert werden. Bis auf die ersten drei der genannten Arten erfolgte eine Alleennutzung aber nur sehr sporadisch.

Fasst man den Brutzeitstatus der in der Speisendorfer Allee beobachteten Vogelarten für 1994 bis 2009 zusammen (Tab.3), so können bis zu 30 Arten als Brutvögel gelten (7 Brut nachgewiesen, 15 Brut wahrscheinlich, 8 Brut möglich). Diese 30 Arten entsprechen 37,8% der 79 Brutvogelarten der Umgebung (vgl. Tab.5 im Anhang; siehe auch oben). 18 Arten werden in Tab.3 als Nahrungsgäste der Allee (Brutvögel der Umgebung) geführt, ausschließlich am Durchzug ist mit dem Merlin (*Falco columbarius*) eine weitere Art aufgetreten.

Für mehrere der angeführten Brutvogelarten liegen jedoch nur aus einzelnen bis mehreren Jahren Brutzeitbeobachtungen oder Bruthinweise vor. Die Bachstelze wurde nur 2008 mit Warnverhalten an einem großen Faulloch in einer Linde beobachtet, wurde aber sonst als Nahrungsgast registriert. Der offensichtliche Brutversuch 2008 dürfte nicht erfolgreich gewesen sein, wie nachfolgende Kontrollen wahrscheinlich machen. Der Gelbspötter (*Hippolais icterina*) wurde nur in den Jahren 1996 (singender Vogel), 1997 (Revier mit Paarbeobachtung) und 1999 (1-2 Reviere) in der Lindenallee festgestellt. Konkrete Hinweise auf eine Buntspecht (*Dendrocopos major*)-Brut gibt es nur aus dem Jahr 1997 (zusätzlich wurde 2009 ein Fund einer alten Höhle in einem Kronenast einer Alleelinde gemacht). Und auch der Kleiber (*Sitta europaea*) wurde bemerkenswerterweise mit Ausnahme von 1998 (mögliches Revier) nur vereinzelt nachbrutzeitlich in der Lindenallee gesehen. Singende Sumpfmeyen (*Parus palustris*) wurden in der Allee nur 1999 und 2000 festgestellt. Die einzigen Brutzeit-Beobachtungen des Kernbeißers (*Coccothraustes coccothraustes*) gelangen in der Lindenallee 2005 und 2008. Und auch Singdrossel (*Turdus philomelos*) (ein Paar 2005), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) (singendes Männchen 2004), Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) (revierender Vogel 2005), Nachtigall (singendes Männchen 2004) und Wendehals (wiederholt rufender Vogel 2005) wurden nur in einem der 16 Untersuchungsjahre von 1994-2009 für die Allee notiert. (Für den Wendehals liegt außerdem aus dem Jahr 1991 eine Rufbeobachtung von der Speisendorfer Allee durch A. Schmalzer vor.)

Genutzte Alleestrukturen

Von den 49 im unmittelbaren Alleebereich festgestellten Vogelarten nutzten 40 (81,6%) den Baumbestand der Lindenallee (Tab.3). Hierbei kommt den Alleebäumen eine Vielzahl von Funktionen zu (Ruf- und Gesangswarten, Beobachtungs-, Ansitz- und Jagdwarten, Nahrungsquelle und Depotplatz, Deckung und Versteck, Nestträger, Bruthöhlen). Für die meisten Freibrüter sowie für alle Höhlenbrüter ist der Baumbestand der Allee auch der (potentielle) Neststandort.

Die Fahrbahn, die in der Speisendorfer Allee als nicht asphaltierte Schotterstraße erhalten ist, wurde immerhin von 17 Vogelarten (34,7%) gezielt aufgesucht (Tab. 3). Neben der direkten Nahrungssuche (v. a. Arthropoden, eingewehte Pflanzensamen) spielt offenbar bei vielen Vogelarten (v. a. Tauben, Finken, aber auch Rebhuhn und Fasan) auch die Aufnahme von Magensteinchen in der Alleestraße eine wichtige Rolle. So hielten sich z. B. Turteltauben, Stieglitze und Bluthänflinge oft längere Zeit auf der Fahrbahn auf, wobei zwischendurch gelegentlich auch Gesangs- und Balzverhalten gezeigt wurde.

Die grasigen Randstreifen der Allee (inklusive der vereinzelt vorhandenen Strauchgruppen) wurden von 13 Vogelarten (26,5%) genutzt (Tab. 3). Hauptsächlich wurde hier Nahrungssuche beobachtet. Jedoch insbesondere ungemähte Abschnitte und verbrachende Randbereiche sind auch (potentielle) Neststandorte von Bodenbrütern wie Goldammer und Rebhuhn. Desgleichen sind die vorhandenen Gebüsche im Alleebereich Neststandorte für Strauchbrüter wie Neuntöter und Dorngrasmücke (*Sylvia communis*).

Den Luftraum innerhalb der Allee und rund um die Lindenallee nutzten 11 Vogelarten (22,5%) gezielt, unter ihnen überwiegend Greifvögel und Schwalben (Tab. 3). So wurden z. B. Wiesenweihe und Kornweihe im Sommer 2006 bei gezielter Jagd an Lindenkronen (Jagd auf Grünes Heupferd *Tettigonia viridissima*?), die mehrfach umkreist wurden, gesehen. Ein Baumfalke erbeutete im Jagdflug entlang der Allee ein Insekt direkt über einer Linde; ein Balzflug eines Wespenbussards führte im Juli 2007 einmal in geringer Höhe genau über und entlang der Lindenallee.

Betrachtet man zusammenfassend die Nestgilden für die 30 als Brutvögel eingestuften Arten der Speisendorfer Lindenallee, so können 16 Arten (53,3%) als Baum- und Buschbrüter, 10 Arten (33,3%) als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter, 3 Arten (10,0%) als Bodenbrüter und 1 Art (Kuckuck; 3,3%) als Brutschmarotzer gelten (Tab. 3). Die meisten der als Nahrungsgäste festgestellten Arten sind im Gebiet Baumbrüter, Bodenbrüter und Höhlenbrüter der Umgebung (und einige von ihnen könnten auch potentiell in der Allee brüten), dazu kommen mit Rauchschwalbe und Mehlschwalbe (sowie der Bachstelze) noch Gebäudebrüter.

Saisonal gesehen nutzten die meisten Vogelarten die Allee erst im Zustand der vollen Belaubung, die erst im Mai gegeben ist. Aus dem Mai stammen auch die meisten Beobachtungen bzw. größten Individuensummen, gefolgt von Juni und Juli (Abb. 7). Bis in den April hinein wurden dagegen vergleichsweise wenige Vögel erfasst.

Bruthbestand der Lindenallee 2009

Für das Jahr 2009, das Jahr mit den mit Abstand meisten Alleebeobachtungen (97 Beobachtungen in 224 Individuen; vgl. Tab. 1), lässt sich der Brutbestand

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 395

Tab. 3: Habitatnutzung, Status und Nestgilde von Vogelarten (Reihenfolge wie in Tab. 2), die im Zeitraum 1994-2009 die Lindenallee bei Speisendorf nutzten. Status: nBV = nachgewiesener Brutvogel, wBV = wahrscheinlicher Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungs- (Brutvogel der weiteren Umgebung), DZ = Durchzügler. Nestgilden: BB = Busch- und/oder Baumbritter, Bo = Bodenbrüter, Hö = Höhlenbrüter, BS = Brutschmarotzer, Ge = Gebäudebrüter. Siehe auch Methodik. * Art mit Gefährdungstatus (Details sowie wissenschaftliche Artnamen siehe Tab. 5 im Anhang).

Vogelart	Allee Status	Nest-Gilde	Allee-Teilhabitate			
			Baum- bestand	Staub-/Schot- terstraße	Rand- streifen	Luftraum Allee
Buchfink	nBV	BB	x	x		
Stieglitz	wBV	BB	x	x	x	
Turteltaube	wBV	BB	x	x		
Goldammer	wBV	Bo	x	x	x	
Feldsperling	nBV	Hö	x	x	x	
Girlitz	wBV	BB	x	x		
*Raubwürger	NG	BB	x	x	x	
Wacholderdrossel	wBV	BB	x	x	x	
Bluthänfling	wBV	BB	x	x	x	
Turmfalke	NG	BB	x			
Bachstelze	wBV	Hö	x	x		
Blaumeise	wBV	Hö	x			
Grünling	wBV	BB	x	x		
Kohlmeise	nBV	Hö	x			
*Neuntöter	nBV	BB	x	x	x	
Aaskrähe	wBV	BB	x			
Ringeltaube	wBV	BB	x	x		
Star	nBV	Hö	x	x	x	
Amsel	nBV	BB	x	x	x	
Mäusebussard	NG	BB	x			x
Misteldrossel	NG	BB	x			
Gelbspötter	wBV	BB	x			
Dorngrasmücke	wBV	BB	x		x	x
Buntspecht	wBV	Hö	x			
*Rebhuhn	nBV	Bo		x	x	
Kleiber	mBV	Hö	x			
Fasan	NG	Bo		x	x	
Sperber	NG	BB	x			x
Zilpzalp	NG	Bo	x			
*Braunkehlchen	NG	Bo	x		x	
Grünspecht	NG	Hö	x			
Kernbeißer	mBV	BB	x			
Sumpfeise	mBV	Hö	x			
*Rauchschwalbe	NG	Ge				x
Eichelhäher	NG	BB	x			
Fichtenkreuzschnabel	NG	BB	x			
*Mehlschwalbe	NG	Ge				x
Singdrossel	wBV	BB	x			
*Wiesenweihe	NG	Bo				x
*Baumfalke	NG	BB				x
Gartengrasmücke	mBV	BB	x			
Grauschnäpper	mBV	Hö	x			
*Habicht	NG	BB				x
*Kornweihe	NG	Bo				x
Kuckuck	mBV	BS	x			
Merlin	DZ	(BB)	x			x
*Nachtigall	mBV	Bo	x			
*Wendehals	mBV	Hö	x			
*Wespenbussard	NG	BB				x
Arten gesamt	49		40	17	13	11
Prozent	100		81,63	34,69	26,53	22,45

für die Speisendorfer Lindenallee anführen (Tab.4). Insgesamt wurden 2009 im unmittelbaren Bereich der Allee 30 Vogelarten festgestellt, wovon 18 Arten als Brutvögel (4 nachgewiesen, 12 wahrscheinlich, 2 möglich) einzustufen sind und 12 weitere Arten (zumindest) Nahrungsgäste waren. (Im Jahr 2008, im Jahr mit den zweitmeisten Alleebeobachtungen wurden 26 Vogelarten im unmittelbaren Bereich der Allee verzeichnet.)

Die häufigsten Arten der Lindenallee waren 2009 Buchfink (7 Reviere), Goldammer (4 Reviere) sowie Turteltaube, Feldsperling, Grünling und Rebhuhn (jeweils 3 Reviere). Insgesamt wurden 2009 39 Reviere im unmittelbaren Alleebereich erfasst (Tab.4), was durchschnittlich 13 Revieren/km entspricht.

Unter den Brutvögeln dominieren Baum- und Buschbrüter (12 Arten mit gesamt 24 Revieren) vor Höhlenbrütern (4 Arten mit 8 Revieren) und Bodenbrütern (2 Arten mit 7 Revieren; Tab.4).

Unter den Arten mit Gefährdungsstatus (EU-Vogelschutzrichtlinie Anhang I, Rote Liste Österreichs: FRÜHAUF 2005, Rote Liste Niederösterreichs: BERG & RANNER 1997; siehe Tab.5 im Anhang) konnten 2009 in der Lindenallee bei Speisendorf – in abnehmender Häufigkeit – Rebhuhn, Neuntöter, Raubwürger, Mehlschwalbe und Baumfalke beobachtet werden.

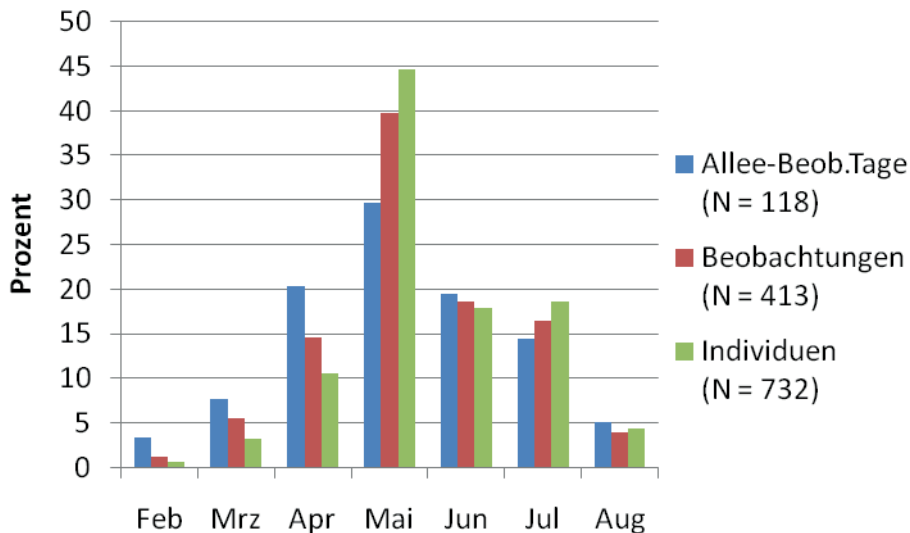


Abb. 7: Monatliche Verteilung der Beobachtungstage in der Lindenallee bei Speisendorf mit zugehöriger Anzahl der Vogelbeobachtungen und -individuen (jeweils in Prozent der Gesamtsumme).

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 397

Tab. 4: Brutvogelarten und Nahrungsgäste der Lindenallee bei Speisendorf im Jahr 2009, absteigend nach der Beobachtungshäufigkeit sortiert (methodische Einschränkungen siehe unter Methodik). Status: nBV = nachgewiesener Brutvogel, wBV = wahrscheinlicher Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungsgast (Brutvogel der weiteren Umgebung). Nestgilden: BB = Busch- und/oder Baumbrüter, Bo = Bodenbrüter, Hö = Höhlenbrüter, Ge = Gebäudebrüter. * Art mit Gefährdungsstatus (Details sowie wissenschaftliche Artnamen siehe Tab. 5 im Anhang).

Vogelart 2009	Reviere	Status	Gilde	Anmerkung 2009
Buchfink	7	nBV	BB	mind. 7 Rev.
Goldammer	4	wBV	Bo	mind. 4 Rev.
Turteltaube	3	wBV	BB	(2-) 3 Brutpaare
Feldsperling	3	wBV	Hö	mind. 3 Rev.
Grünling	3	wBV	BB	(2-) 3 Rev.
*Rebhuhn	3	nBV	Bo	(2-) 3 Paare im Alleebereich und Kette zu 22 Individuen im Juli
Stieglitz	2	wBV	BB	mind. 2 Rev.
Kohlmeise	2	wBV	Hö	
Star	2	wBV	Hö	Hinweise auf 2 Paare
Dorngrasmücke	2	wBV	BB	2 Rev. (beständiger Revierschwerpunkt im Bereich der Allee aber fraglich)
Ringeltaube	1	wBV	BB	1 Paar
Aaskrähe (Rabenkr.)	1	wBV	BB	1 Paar (und Nestfund aus Vorsaison)
*Neuntöter	1	nBV	BB	1 erfolgreiche Brut (+ Nahrungsgäste aus 2 weiteren anliegenden Revieren)
Wacholderdrossel	1	wBV	BB	1 Paar
Girlitz	1	wBV	BB	max. 1 Rev.
Amsel	1	nBV	BB	1 Paar
Blaumeise	1	mBV	Hö	max. 1 Rev.
Bluthänfling	1	mBV	BB	max. 1 Rev.
Turmfalke		NG	BB	Nahrungsgäste aus zumindest 2 Revieren
Misteldrossel		NG	BB	ev. auch Brutvogel?
Bachstelze		NG	Hö	Brutversuch in Baum-Halbhöhle 2008; 2009 nur Nahrungsgast
Mäusebussard		NG	BB	
*Raubwürger		NG	BB	
Zilpzalp		NG	Bo	1 futtertragender Altvogel in Allee warnend (brütet benachbart)
Fasan		NG	Bo	Familie mit 6 Kücken im Juli
Fichtenkreuzschnabel		NG	BB	ein Paar im April an Lindenknospen fressend
*Mehlschwalbe		NG	Ge	im Juni mind. 2 gezielt an Lindenkronen jagend
*Baumfalke		NG	BB	1 immatur gezielt an und über Allee jagend (und Insekt fressend)
Grünspecht		NG	Hö	Rufbeobachtung nachbrutzeitlich Mitte Juli
Kleiber		NG	Hö	nachbrutzeitlich Ende Juli
Gesamtergebnis	39			

Diskussion

Alleen sind in der Kulturlandschaft ähnlich wie Streuobstbestände wichtige Teillebensräume (Brut-, Nahrungsraum, Reviermarkierung, Beobachtungsplätze etc.) von vielen Vogelarten (vgl. SACHSLEHNER 2002, KURZ & MACHATSCHKE 2008), die daneben je nach Lebensraumsansprüchen z. B. Waldfragmente und kleine Feldgehölze, Hecken, Sträucher, Raine, Brachen, Wiesen, Weiden, Feldwege, Felder oder Gebäude und Siedlungen nutzen. Dementsprechend kann keine Vogelart als ausgesprochener „Alleevogel“ bezeichnet werden und für den großflächigen Artenreichtum einer Landschaft spielt besonders eine (extensive) Nutzungsvielfalt eine entscheidende Rolle. Dennoch kann Alleen für einige Arten regional durchaus eine besondere Bedeutung zukommen, etwa für seltene Höhlenbrüter wie Hohлтаube (*Columba oenas*), Steinkauz (*Athene noctua*), Blauracke (*Coracias garrulus*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Wendehals oder Grauspecht (*Picus canus*) (MEDICUS 2006, KRAFT & PLACHTER 2006, KURZ & MACHATSCHKE 2008). In östlichen Teilen Niederösterreichs, insbesondere im Weinviertel, waren aber auch die inzwischen ausgestorbenen Arten Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*; freibrütend in Bäumen) und Ortolan (*Emberiza hortulana*; Bodenbrüter) weitestgehend auf Alleen (v. a. Obstbaumalleen) im Bereich verkehrsarmer Straßen und extensiv genutzten Umlands angewiesen (vgl. BERG & RANNER 1997, KURZ & MACHATSCHKE 2008).

Für Deutschland führen KRAFT & PLACHTER (2006) in einer Übersichtsarbeit zum Naturschutzwert von Alleen die Nutzung durch 89 Brutvogelarten an (14 Bodenbrüterarten, 45 busch- und baumbrütende Arten, 29 Halbhöhlen- und Höhlenbrüter, 1 Brutschmarotzer). In der untersuchten Lindenallee bei Speisendorf im niederösterreichischen Waldviertel konnten immerhin 30 Arten als Brutvögel (3 Bodenbrüter, 16 Baum- und Buschbrüter, 10 Höhlen- und Halbhöhlenbrüter, 1 Brutschmarotzer), 18 Arten als Nahrungsgäste und eine Art als Durchzügler festgestellt werden. Allein 2009 wurden bis zu 18 Brutvogelarten in der Speisendorfer Allee registriert. Letztere Artenzahl liegt übrigens in derselben Größenordnung bzw. innerhalb der Bandbreite von einjährig untersuchten Alleen in Deutschland (vgl. z. B. MÄDLÖW 2001, HOPP 2007).

Für die Speisendorfer Lindenallee ist insbesondere auffallend, dass der Brutbestand der Höhlenbrüter gering ist, etwa im Vergleich zur historisch alten und höhlenreichen Hellbrunnerallee in Salzburg (MEDICUS 2006) oder zu historischen Alleen in Schleswig-Holstein in Deutschland, wo teilweise ein mehr als zehnfach so hoher Vogelbestand erhoben wurde (z. B. bis zu 22 Reviere/100 m in einer – allerdings doppelreihigen – Lindenallee; HOPP 2007). 2009 wurden nur 8 Höhlenbrüter-Reviere für die 3 km lange Allee bei Speisendorf kartiert (vgl. Tab. 4). Dies hängt sicherlich mit dem geringen Totholzanteil der Allee zusammen. Derzeit sind die vorhandenen

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 399

Bäume durchwegs sehr vital und absterbende größere Äste oder Kronenteile älterer Bäume nicht vorhanden. Bei künftigen Pflegemaßnahmen sollte auf das Belassen von Totholz am Baum – mindestens auf der straßenabgewendeten Seite – Rücksicht genommen werden (vgl. KRAFT & PLACHTER 2006). (Aber auch in den umliegenden Feldgehölzen und Wäldern sollte Totholz zugelassen, erhalten und gefördert werden; vgl. KURZ & MACHATSCHKE 2008, SAUBERER et al. 2007).

Alleen und Straßenbäume haben im nördlichen Waldviertel insbesondere für den vom Aussterben bedrohten Raubwürger generell eine gewisse Bedeutung (vgl. SACHSLEHNER & SCHMALZER 2008). In der untersuchten Speisendorfer Lindenallee, wo übrigens bereits vom 17. April 1987 eine Raubwürger-Beobachtung dokumentiert ist (H.-M. Berg, Archiv BirdLife Österreich), war von 1994-2009 der Raubwürger mit 17 Beobachtungen (Tab. 2) überhaupt die am öftesten beobachtete Rote Liste-Art (vgl. BERG & RANNER 1997, FRÜHAUF 2005). Im Juni 2008 wurde die Lindenallee sogar von zwei Raubwürger-Familien gleichzeitig genutzt. Neben dem Baumbestand (Ruf-, Sichtkontakt-, Beobachtungs-, und Jagdwarten sowie Anlage von Beutedepots in Astgabeln; Deckung und Versteck für Jungenführung) wurde auch die Fahrbahn für die Jagd auf Insekten (v. a. Käfer) genutzt (Gefahr des Verkehrstodes siehe unten!). Außerdem dienten auch Baumschutzgestelle von Nachpflanzungen – wie übrigens auch dem Neuntöter – als gelegentliche Jagdansitze. Eine eigens für diesen Artikel durchgeführte Analyse ergab, dass von 55 zwischen 1991 und 2009 im nördlichen Waldviertel besetzten Raubwürger-Brutplätzen (vgl. SACHSLEHNER & SCHMALZER 2008, SACHSLEHNER et al. 2008) 14 (25,5 %) Straßenalleen oder zumindest ausgedünnte Straßenalleen aufweisen; teilweise handelt es sich auch um Neupflanzungen. Am häufigsten sind Lindenalleen (4x), Birnbaumalleen (4x; teilweise mit Apfelbäumen), Apfelbaumalleen (2x) und junge Kirschbaumalleen (2x). In Einzelfällen werden auch einseitig gepflanzte Birken- und Eichenreihen genutzt. 26 (47,3 %) Raubwürger-Brutplätze schließen Straßen mit einzelnen bis mehreren Straßenbäumen (oder sehr lockeren Baumreihen) mit ein. Meist handelt es sich um noch verbliebene Restbestände von ehemals ausgedehnten Birn- und/oder Apfelbaumreihen; es kommen aber auch einzelne Linden, Bergahorne, Birken und Eichen vor. Lediglich an 15 (27,3 %) der 55 Raubwürger-Brutplätze im nördlichen Waldviertel wurden keine Allee- und Straßenbäume angetroffen. Alleeebäume dienen dem Raubwürger im nördlichen Waldviertel üblicherweise aber nicht zur Nestanlage selbst; die Nester werden vielmehr in kleinen Feldgehölzen oder in Waldzungen gefunden (SACHSLEHNER & SCHMALZER 2008). Alleebruten des Raubwürgers sind aber grundsätzlich möglich, wie z. B. ein mehrjähriges Brutvorkommen zwischen 1995 und 2001 in einer Straßenallee mit Robinien bei Wildendürnbach im Laaer Becken (Weinviertel, Niederösterreich) zeigte. Generell ist auch darauf hinzuweisen, dass nach unseren Beobachtungen

in Winterlebensräumen des Raubwürgers neben Hecken und Gebüsch auch Straßenbäume und Alleen – speziell bei Schneelage – als Jagdarten von großer Bedeutung sind.

Die Nutzung von Alleen und Straßenbäumen birgt oftmals auch die Gefahr des Verkehrstodes für Tiere in sich (KRAFT & PLACHTER 2006, KURZ & MACHATSCHKE 2008, GRZEGORZ 2008). In der Speisendorfer Lindenallee, die, wie oben geschildert wurde, durch ein geringes Verkehrsaufkommen geprägt ist, wurden bisher einzelne Totfunde von Raubwürger (1 juvenil am 7.7.1994; siehe Belegmaterial von Speisendorf bei BAUERNFEIND & BERG 2008) und Stieglitz (1 adult am 5.5.2005) notiert. In diesem Zusammenhang ist die vor mehreren Jahren eingeführte Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h für die Allee als richtiger Schritt zur Risikosenkung für Tier und Mensch hervorzuheben.

Wenngleich in den letzten 15 Jahren im Waldviertel viel für die Erhaltung und Neuanlage von Alleen getan wurde, so gab es doch auch negative Entwicklungen. Besonders die Erhaltung vorhandener Birnbaum- und Apfelbaumalleen wurde in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt; vielerorts dünnen Obstbaumalleen – auch im Zuge von Straßenausbauten – nach wie vor weiter aus (z. B. auch in den Raubwürger-Lebensräumen bei Heinrichs bei Weitra oder bei Kautzen) oder verschwinden überhaupt ganz (Neuerrichtung des Grenzüberganges bei Schaditz; vgl. KURZ & MACHATSCHKE 2008; siehe auch ZECHNER 1986). Der Erhaltung und Nachpflanzung von Obstbaumalleen sollte daher ähnliche Aufmerksamkeit gewidmet werden wie dem Schutz der Lindenalleen. Generell sollten für Neuanlagen von Alleen aber verkehrsreiche Straßen gemieden werden und z. B. auf Feld- und Güterwege in der Umgebung ausgewichen werden (ZECHNER 1986, GRZEGORZ 2008, KURZ & MACHATSCHKE 2008).

Neben der Erhaltung der Alleen selbst sollte auch auf eine extensive Nutzung in der Umgebung der Alleen geachtet werden. So sollte z. B. die Erhaltung von Wiesen und Rainen inklusive Sträuchern und Hecken im Umfeld von Alleen (vgl. Abb. 6) ein selbstverständliches Naturschutzziel sein. Auch die Anlage von mehrjährigen Ackerbrachen im Bereich von Alleen kann unter anderem ornithologisch äußerst förderlich wirken. So wurde z. B. eine im Zeitraum 2003-06 direkt an die Speisendorfer Lindenallee anliegende mehrjährige Ackerbrache (Abb. 3) von zahlreichen Vogelarten der Roten Liste (darunter Wiesenweihe, Rebhuhn, Braunkehlchen, Raubwürger und Grauammer *Miliaria calandra*) bevorzugt genutzt. Dies mag einerseits auch darauf zurückzuführen sein, dass bestimmte Beutetiere wie Kleinsäuger und Arthropoden (wie z. B. auch Heuschrecken; siehe Tab. 6 im Anhang), die in der Allee selbst Rückzugsräume finden, vergleichsweise rasch solche Brachen in größerer Zahl besiedeln können; zum anderen ist aber sicherlich die Strukturkombination mit dem Baum- und Strauchbestand der Allee für zahlreiche Vogelarten besonders attraktiv.

Danksagung

Für die langjährige Unterstützung und finanzielle Förderung im Rahmen von Artenschutzprogrammen für Wiesenweihe und Raubwürger sei allen Kontaktpersonen des Landes Niederösterreich, Abteilung Naturschutz, sowie des Lebensministeriums (Sektion II, Artenschutz) besonders gedankt. Für die Übermittlung von Unterlagen zum Naturdenkmal der Lindenallee bei Speisendorf sei Brunhilde Schellberger (Naturschutzabt. NÖ) speziell gedankt. Herzlicher Dank gebührt auch Mag. Stefan Wegleitner, der seine Vogelbeobachtungen von Speisendorf bereitwillig übermittelt hat, sowie Dr. Michael Dvorak für eine Abfrage des Archivs von BirdLife Österreich.

Literatur

- BAUERNFEIND, E. & BERG, H.-M. (2008): Das Raubwürger (*Lanius excubitor* L.)-Material am Naturhistorischen Museum Wien. – In: L. Sachslehner (Red.), Der Raubwürger in Österreich - The Great Grey Shrike in Austria, 269-279, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg: Stockerau
- BERG, H.-M. & RANNER, A. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (Aves), 1. Fassung 1995. – NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz: Wien, 184 pp.
- BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, TH. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. – NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz: Wien, 112 pp.
- FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. – In: K.P. Zulka (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1, 63-165, Böhlau Verlag: Wien
- GRZEGORZ, O. (2008): Roadside hedgerows and trees as factors increasing road mortality of birds: implications for management of roadside vegetation in rural landscapes. – Landscape and Urban Planning 86: 153-161
- HOPP, M. (2007): Schutz und Pflege historischer Alleen in Schleswig-Holstein. – Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, 65 pp.
- KRAFT, M. & PLACHTER, H. (2006): Die naturschutzfachliche Bedeutung von Alleen. – In: I. Lehmann, M. Rohde (Hrsg.), Alleen in Deutschland - Bedeutung, Pflege, Entwicklung, 76-83, Edition Leipzig
- KURZ, P. & MACHATSCHKE, M. (2008): Allee-bäume. Wenn Bäume ins Holz, ins Laub und in die Frucht wachsen sollen. – Grüne Reihe des Lebensministeriums 16, Böhlau Verlag: Wien, 320 pp.
- MÄDLÖW, W. (2001): Die Brutvögel einer verwilderten Allee bei Potsdam. – Otis 9: 111-113
- MEDICUS, R. (2006): Die Hellbrunner Allee und ihre Umgebung - Zur Geschichte der Allee und ihrer Bedeutung. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 146: 405-426
- RANNER, A. (2008): Artenliste der Vögel Österreichs. Stand: Jänner 2008. Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich (www.birdlife-afk.at)
- SACHSLEHNER, L. (2002): 7-jährige Vogelrevierkartierung in einem Streuobstbestand im nördlichen Bezirk Scheibbs. – In: Verein „Arche Noah“ (Hrsg.), Obstbaumtage 1998/99/2000 - Auszug aus den Referaten, 27-35, Fachbericht Nr. 9 der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz: St. Pölten

- SACHSLEHNER, L., PROBST, R., SCHMALZER, A., TRAUTTMANSDORFF, J. (2008): Der Raubwürger (*Lanius excubitor*) in Österreich - ein aktueller Überblick. – In: L. Sachslehner (Red.), Der Raubwürger in Österreich - The Great Grey Shrike in Austria, 11-28, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg: Stockerau
- SACHSLEHNER, L. & SCHMALZER, A. (2008): Die Brutpopulation (1995-2007) des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im nördlichen Waldviertel (Niederösterreich) und ihre Bedrohung durch Grundstückszusammenlegung, Grünlandumbruch, Feldgehölzrodung und den Abbau kleiner Leitungen. – In: L. Sachslehner (Red.), Der Raubwürger in Österreich - The Great Grey Shrike in Austria, 43-92, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg: Stockerau
- SACKL, P. & LAUERMANN, H. (1990): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im Waldviertel. Ein Zwischenbericht. – Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 1(4): 1-5
- SAUBERER, N., HOCHBICHLER, E., MILASOWSKY, N., PANAGOITIS, B., SACHSLEHNER, L. (2007): Nachhaltiges Waldbiomassenmanagement im Biosphärenpark Wienerwald. – Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Wien, 150 pp.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell, 792 pp.
- WRBKA, T. (1994): Zur Landschafts- und Vegetationsökologie des Waldviertels. – In: G. Dick (Hrsg.), Das Waldviertel als Natur- und Kulturraum, Festschrift aus Anlaß des 10-jährigen Bestandsjubiläums des Instituts für angewandte Öko-Ethologie in Rosenberg. Beiträge zur Waldviertel-Forschung 1994, 41-58
- ZECHNER, J. (Hrsg.) (1986): Straße - Allee. Landschaft und Sicherheit. – Akademie für Umwelt und Energie, Laxenburg, Berichte und Dokumente Heft 19, 44 pp

Anschrift der Verfasser:

Leopold Sachslehner, Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg, Otto Koenig Weg,
A-2000 Stockerau
L.Sachslehner@aon.at

Alois Schmalzer, Wolfgrub 12, A-4274 Schönau im Mühlkreis
apsailoc@aon.at

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 403

Anhang

Tab.5: Im Umkreis (bis 1 km Entfernung) der Lindenallee zwischen Speisendorf und Raabs an der Thaya festgestellte Vogelarten und deren Beobachtungsfrequenz: Anzahl notierter Beobachtungen und Individuen 1994 bis 2009 (siehe Methodik) sowie deren Brutzeitstatus. Da typische Wald- und Siedlungsbewohner von den Beobachtungspunkten nur teilweise erfassbar waren, erfolgt bei solchen – im Gegensatz zu Kulturlandarten – eine korrigierte Statureinschätzung unabhängig von der Beobachtungsfrequenz aufgrund langjähriger Erfahrungswerte aus der Region. rBV = regelmäßiger Brutvogel (alljährlich), (r) BV = weitgehend regelmäßiger Brutvogel (aber nicht alljährlich), uBV = unregelmäßiger Brutvogel (nur in einzelnen oder wenigen Jahren), NG = Nahrungsgast (Brutvogel der weiteren Umgebung bzw. Übersommerer), DZ = Durchzügler. Insgesamt wurden von den 108 beobachteten Arten 79 (73,1 %) als Brutvögel eingestuft (wobei Rabenkrähe *Corvus corone corone* und Nebelkrähe *Corvus corone cornix* sowie deren Hybridformen unter Aaskrähe *Corvus corone* zusammengefasst wurden). Wissenschaftliche Artnamen nach RANNER (2008).

* Art mit Gefährdungsstatus – Details nach dem Artnamen bedeuten: A1=im Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie; N=Rote Liste Niederösterreich (BERG & RANNER 1997), Ö=Rote Liste Österreich (FRÜHAUF 2005); die Zusatzziffern bedeuten: 0=ausgestorben oder verschollen (regionally extinct), 1=vom Aussterben bedroht (critically endangered), 2=stark gefährdet (endangered), 3=gefährdet (vulnerable), 4=potentiell gefährdet/Gefährdung droht (near threatened), 5=Gefährdungsgrad nicht genau bekannt, 6=nicht genügend bekannt, I=Vermehrungsgast in NÖ (NI).

Vogelart	Beobachtungen		Individuen		Status
	N	%	N	%	
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	128	4,95	232	3,94	rBV
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	122	4,72	209	3,55	rBV
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	105	4,06	304	5,16	rBV
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	101	3,90	175	2,97	rBV
Aaskrähe <i>Corvus corone</i>	95	3,67	210	3,56	rBV
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	91	3,52	429	7,28	rBV
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	84	3,25	133	2,26	rBV
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	82	3,17	269	4,56	rBV
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	82	3,17	262	4,45	rBV
Amsel <i>Turdus merula</i>	82	3,17	116	1,97	rBV
*Raubwürger <i>Lanius excubitor</i> N1, Ö1	80	3,09	186	3,16	(r)BV
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	80	3,09	95	1,61	rBV
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	70	2,71	157	2,66	rBV
*Neuntöter <i>Lanius collurio</i> A1	64	2,47	131	2,22	rBV
*Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i> Ö4	63	2,44	182	3,09	rBV
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	60	2,32	104	1,76	rBV
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	58	2,24	584	9,91	rBV
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>	58	2,24	105	1,78	rBV
*Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i> A1, N1, Ö1	57	2,20	179	3,04	(r)BV
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	55	2,13	85	1,44	rBV
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	55	2,13	69	1,17	rBV
Grünling <i>Carduelis chloris</i>	51	1,97	64	1,09	rBV
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	47	1,82	61	1,04	rBV
*Wachtel <i>Coturnix coturnix</i> N3, Ö4	46	1,78	65	1,10	(r)BV

Tab. 5: Fortsetzung

Vogelart	Beobachtungen		Individuen		Status
	N	%	N	%	
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	42	1,62	67	1,14	rBV
Kohlmeise <i>Parus major</i>	42	1,62	57	0,97	rBV
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	39	1,51	46	0,78	rBV
*Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> N3, Ö4	38	1,47	255	4,33	(r)BV
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	36	1,39	57	0,97	rBV
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	30	1,16	125	2,12	(r)BV
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	30	1,16	41	0,70	(r)BV
*Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i> A1, N3, Ö4	28	1,08	37	0,63	(r)BV
Elster <i>Pica pica</i>	27	1,04	35	0,59	uBV
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	25	0,97	30	0,51	rBV
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	20	0,77	20	0,34	rBV
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	18	0,70	38	0,64	(r)BV
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	18	0,70	20	0,34	(r)BV
*Rebhuhn <i>Perdix perdix</i> N3, Ö3	17	0,66	74	1,26	(r)BV
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	17	0,66	21	0,36	(r)BV
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	17	0,66	19	0,32	rBV
*Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i> Ö4	16	0,62	61	1,04	rBV
*Graureiher <i>Ardea cinerea</i> N4, Ö4	15	0,58	17	0,29	NG
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	15	0,58	15	0,25	(r)BV
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	15	0,58	15	0,25	(r)BV
Mauersegler <i>Apus apus</i>	14	0,54	28	0,48	NG
*Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i> A1, N4, Ö4	14	0,54	17	0,29	(r)BV
Kleiber <i>Sitta europaea</i>	14	0,54	14	0,24	rBV
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	14	0,54	14	0,24	rBV
*Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i> N3, Ö3	13	0,50	17	0,29	uBV
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	13	0,50	13	0,22	rBV
*Baumpieper <i>Anthus trivialis</i> Ö4	12	0,46	16	0,27	rBV
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	12	0,46	15	0,25	(r)BV
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	11	0,43	18	0,31	(r)BV
Straßentaube <i>Columba livia</i> f. <i>domestica</i>	9	0,35	25	0,42	NG
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	9	0,35	9	0,15	NG
*Kornweihe <i>Circus cyaneus</i> A1, N0, Ö0	8	0,31	9	0,15	NG
*Baumfalke <i>Falco subbuteo</i> N5, Ö4	8	0,31	8	0,14	NG
*Hohltaube <i>Columba oenas</i> N4, Ö4	7	0,27	12	0,20	NG
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	6	0,23	7	0,12	rBV
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	6	0,23	6	0,10	rBV
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	5	0,19	6	0,10	(r)BV
*Heidelerche <i>Lullula arborea</i> A1, N2, Ö3	5	0,19	5	0,08	uBV
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>	5	0,19	5	0,08	uBV
*Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i> A1	5	0,19	5	0,08	(r)BV

Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf durch die Vogelwelt 405

Tab. 5: Fortsetzung

Vogelart	Beobachtungen		Individuen		Status
	N	%	N	%	
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	4	0,15	5	0,08	NG
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	4	0,15	4	0,07	uBV
*Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i> A1, N4, Ö4	4	0,15	4	0,07	NG
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	4	0,15	4	0,07	uBV
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	4	0,15	4	0,07	rBV
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	3	0,12	4	0,07	uBV
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	3	0,12	4	0,07	NG
*Habicht <i>Accipiter gentilis</i> N4, Ö4	3	0,12	3	0,05	NG
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>	3	0,12	3	0,05	rBV
*Wendehals <i>Jynx torquilla</i> N3, Ö3	3	0,12	3	0,05	uBV
*Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i> N3, Ö4	3	0,12	3	0,05	uBV
*Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i> A1, N4, Ö4	2	0,08	4	0,07	NG
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	2	0,08	2	0,03	uBV
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	2	0,08	2	0,03	uBV
Schwarzkehlchen <i>Saxicola torquata</i>	2	0,08	2	0,03	uBV
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	2	0,08	2	0,03	rBV
*Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i> N3, Ö4	1	0,04	80	1,36	DZ
*Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i> A1	1	0,04	25	0,42	DZ
*Dohle <i>Corvus monedula</i> N3, Ö4	1	0,04	2	0,03	DZ
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	1	0,04	2	0,03	uBV
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>	1	0,04	2	0,03	DZ
*Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i> N4, Ö4	1	0,04	2	0,03	DZ
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>	1	0,04	1	0,02	DZ
*Feldschwirl <i>Locustella naevia</i> N4, Ö4	1	0,04	1	0,02	uBV
*Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i> N3, Ö4	1	0,04	1	0,02	DZ
*Grauammer <i>Miliaria calandra</i> N3, Ö4	1	0,04	1	0,02	uBV
*Graugans <i>Anser anser</i> N2	1	0,04	1	0,02	DZ
*Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i> N1, Ö1	1	0,04	1	0,02	DZ
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	1	0,04	1	0,02	rBV
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	1	0,04	1	0,02	DZ
*Kleinspecht <i>Dendrocopos minor</i> N6, Ö4	1	0,04	1	0,02	NG
*Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i> N2, Ö4	1	0,04	1	0,02	DZ
*Merlin <i>Falco columbarius</i> A1	1	0,04	1	0,02	DZ
*Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i> N4	1	0,04	1	0,02	uBV
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	1	0,04	1	0,02	uBV
*Schafstelze <i>Motacilla flava</i> N2, Ö4	1	0,04	1	0,02	DZ
*Silberreiher <i>Casmerodius albus</i> A1, Ö4	1	0,04	1	0,02	DZ
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapillus</i>	1	0,04	1	0,02	rBV
*Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i> A1, N4	1	0,04	1	0,02	uBV
*Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i> Ö4	1	0,04	1	0,02	DZ

Tab. 5: Fortsetzung

Vogelart	Beobachtungen		Individuen		Status
	N	%	N	%	
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>	1	0,04	1	0,02	rBV
Waldohreule <i>Asio otus</i>	1	0,04	1	0,02	uBV
*Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i> NI, Ö1	1	0,04	1	0,02	DZ
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	1	0,04	1	0,02	rBV
Summe	2.587	100,00	5.893	100,00	

Tab. 6: In der Lindenallee zwischen Speisendorf und Raabs an der Thaya festgestellte Heuschreckenarten (Orthoptera) anhand von Streudaten des Erstautors.

**Laut BERG & ZUNA-KRATKY (1997) in Niederösterreich gefährdete Heuschreckenarten.

Art	Baum- bestand	Rand- streifen	nur Um- gebung
Langfühlerschrecken (Ensifera)			
Grünes Heupferd (<i>Tettigonia viridissima</i>)	x		
Östliches Heupferd (<i>Tettigonia caudata</i>)**			x
Warzenbeißer (<i>Decticus verrucivorus</i>)**			x
Roesels Beischrecke (<i>Metriopectera roeselii</i>)		x	
Gewöhnliche Strauchschrecke (<i>Pholidoptera griseoaptera</i>)	x	x	
Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>)		x	
Kurzfühlerschrecken (Caelifera)			
Große Goldschrecke (<i>Chrysocraon dispar</i>)			x
Feldgrashüpfer (<i>Chorthippus apricarius</i>)		x	
Brauner Grashüpfer (<i>Chorthippus brunneus</i>)			x
Nachtigall-Grashüpfer (<i>Chorthippus biguttulus</i>)			x
Weißrandiger Grashüpfer (<i>Chorthippus albomarginatus</i>)**			x
Wiesengrashüpfer (<i>Chorthippus dorsatus</i>)			x
Gemeiner Grashüpfer (<i>Chorthippus parallelus</i>)		x	
Summe: 13 Arten	2	5	7

Nachtrag: In den Brutsaisons 2010 bzw. 2011 konnten in der Lindenallee bei Speisendorf zusätzlich zu den im Artikel angeführten Vogelarten auch Baumpieper (*Anthus trivialis*; wahrscheinlicher Brutvogel), Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*; möglicher Brutvogel) und Elster (*Pica pica*; Nahrungsgast) festgestellt werden, sodass sich inzwischen die Zahl der nachweislich Allee-nutzenden Vogelarten auf 52 erhöht hat. Für das gesamte Untersuchungsgebiet rund um die Lindenallee können außerdem Grauspecht (*Picus canus*) und Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) als mögliche Brutvögel ergänzt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Sachslehner Leopold M., Schmalzer Alois

Artikel/Article: [Zur langjährigen Nutzung der Lindenallee bei Speisendorf \(Waldviertel, Niederösterreich\) durch die Vogelwelt. 383-406](#)